

# MALTA - MSIDA

## Art des Praktikums:

*Famulatur*

## Zeitraum:

Juli 2019

## Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Malta</i>
Stadt	<i>Msida</i>
Amtssprache	<i>Maltesisch, Englisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Hepatitis B, Varicellen, Masern, Mumps, Röteln</i>

Malta ist ein kleiner Inselstaat mit nur 450 000 Einwohnern, einige Kilometer südlich von Italien im Mittelmeer. Die Amtssprachen sind Englisch und Maltesisch. Maltesisch ist eine Mischung aus Englisch, Italienisch und Arabisch. Es ist eine sehr alte Sprache, weswegen viele „neuere“ Begriffe in Englisch sind.

Malta ist ein sehr religiöses Land, das stark vom Christentum geprägt ist. So gibt es beispielsweise 365 Kirchen auf der Insel und während des Sommers gibt es viele Feierlichkeiten zu Ehren der Schutzpatronen der einzelnen Städte und Dörfer. Sie werden als „Festa“ bezeichnet und werden zumeist mit vielen Feuerwerken, die oft schon morgens starten, zelebriert. Zum Teil gibt es auch bizarre Aufführungen, zum Beispiel durfte ich Wagenrennen mit Ponys, die von Kindern gelenkt wurden, in Mosta bestaunen.

Das medizinische Ausbildungssystem ist stark an jenes von Großbritannien angelehnt. Alle Vorlesungen werden auf Englisch abgehalten und das Studium dauert 6 Jahre.

Die Kultur Maltas entspricht jener eines typisch mediterranen Landes. Morgens beginnt der Tag typischerweise später als in einem zentraleuropäischen Land, mittags sperren die meisten Geschäfte zu und während es am Nachmittag aufgrund der Hitze fast unmöglich ist, etwas anderes zu tun außer einen der vielen Strände aufzusuchen, erwachen gegen Abend die Städte wieder zu Leben. Die Malteser sind ein aufgeschlossenes, gegenüber Fremden sehr offenes Volk. In allen Bereichen des Lebens läuft es etwas gemütlicher ab, auf Pünktlichkeit wird nicht viel Wert gelegt, aber daran gewöhnt man sich recht schnell.

## Gesundheitsprofil des Landes:

Malta verfügt über ein ausgezeichnetes Gesundheitssystem. Alle Einwohner haben einen kostenlosen Zugang zu Vorsorge-, Untersuchungs-, Heil- und Rehabilitationsleistungen in staatlichen Gesundheitszentren und Krankenhäusern. Somit hat die gesamte Bevölkerung Maltas uneingeschränkten Zugang zu medizinischen Leistungen, wobei aber einige nicht in Malta angeboten werden, so werden beispielsweise Patienten für Herzoperationen nach London geflogen (das maltesische Gesundheitssystem orientiert sich am britischen und kooperiert auch sehr stark mit diesem) oder Stuhlproben für Calprotectin-Testungen nach Italien verschickt. Medikamente werden zu einem großen Teil von der Krankenkasse übernommen, speziell wenn bestimmte chronische Erkrankungen wie zum Beispiel Rheumatoide Arthritis vorliegen.

Generell kann man also sagen, dass der medizinische Standard sehr hoch ist, wenngleich mich aber auch die eine oder andere Situation irritiert hat, wie zum Beispiel, dass bei Coloskopien die Patienten an manchen Tagen bei vollem Bewusstsein waren, da kein Anästhesist zu Verfügung stand, oder, dass immer noch die gesamte Patientenakte noch auf Papier niedergeschrieben wird und der Digitalisierungsgrad noch eher bescheiden ist.

Das mit 825 Betten und 25 Operationssälen größte Krankenhaus Maltas ist das Mater Die Hospital. Weiters gibt es noch eine psychiatrische Klinik, das Mount Carmel Hospital, St. Vincent Paul, ein großes Seniorenheim, in dem viele der Exchange Studenten ihre Famulatur im Bereich Geriatrie absolvierten, und das Gozo General Hospital in Rabat. Es ist das einzige Krankenhaus auf Maltas Schwesterinsel Gozo und verfügt über 291 Betten.

### **Ausbildungsstätte:**

Die Famulatur fand auf der Gastroenterologie des Mater Dei Hospitals statt. Dieses Krankenhaus ist das Universitätsklinikum Maltas und somit auch das größte.

Alles begann mit einem Einführungstag, an dem man die Mitarbeiterkarte ausgehändigt bekommt, auf die jeweilige Station zugewiesen wird und ein paar organisatorische Dinge erledigt. Am nächsten Tag fing dann die „richtige“ Famulatur an.

Der Umgang mit den Ärzten war sehr freundschaftlich, sehr oft wurde nicht nur über Medizinisches gesprochen, sondern auch, wie es mir so in Malta gefällt, was ich am Wochenende gemacht habe, welche maltesischen Weine ich unbedingt noch probieren soll und so weiter. Auf der Station ist immer ein eher junger Arzt, der als „Tutor“ für die Studenten als Ansprechpartner gelten soll, d.h. der Tutor ist somit auch jener Arzt, den die Studenten während der Famulatur begleiten sollen. Der „Consultant“ ist sozusagen der Chefarzt des Departments, der dann auch die Dokumente am Ende der Famulatur unterschreibt.

Von zu Hause mitnehmen muss man nur ein Stethoskop. Einen weißen Mantel braucht man nur in Forschungseinrichtungen, denn im Klinikalltag wird meist Straßenkleidung getragen.

### **Arbeit und Ausbildung:**

Ich wurde für meine Famulatur auf der Gastroenterologie des Mater Die Hospital eingeteilt. Ich musste von Montag bis Freitag anwesend sein, und wenn ich wollte, hätte ich auch samstags kommen können. Meinen Dienst trat ich täglich um 8 Uhr morgens an, mittags konnte ich zumeist nach Hause gehen. Ich konnte viel Neues lernen, da die Ärzte stets sehr motiviert waren, meinen beiden Exchange-Kollegen aus Ungarn und Nigeria und mir etwas beizubringen.

Praktische Fähigkeiten konnte ich jedoch in nur begrenztem Maß verbessern, da der Großteil der Famulatur vor allem darin bestand, zu beobachten und mit den Ärzten die jeweiligen Fälle zu besprechen. Montags war ich immer auf der Endoskopie, wo Ösophagogastroduodenoskopien und Coloskopien durchgeführt wurden, Mittwoch in der Ambulanz und Dienstag, Donnerstag und Freitag war ich auf der Station eingeteilt. Allerdings wurde hier nicht nur Visite auf der gastroenterologischen Station gegangen, sondern im ganzen Krankenhaus auf unterschiedlichsten Stationen, weshalb die Visite oft auch mal mehrere Stunden gedauert hat.

### **Wohnen und Essen:**

Die Unterkunft war ein Haus mit 11 weiteren Exchange-Studenten, mit denen man sich eine Küche und zwei Badezimmer geteilt hat. Das Schlafzimmer wurde mit zwei weiteren Personen geteilt, was aber kein großes Problem dargestellt hat, da man sich meist nur zum Schlafen darin aufgehalten hat. Die meiste

Zeit verbrachte ich mit meinen Mitbewohnern auf der riesigen Dachterrasse, in der Küche oder bei Aktivitäten auf der Insel. Das Haus war nur zum Teil klimatisiert, was mich aber nicht recht gestört hat, da man sich relativ schnell an die warmen Temperaturen gewöhnt. Die Lage unserer Unterkunft war großartig, es waren nur ca. 15 Minuten zu Fuß zum Krankenhaus und auch nur ca. 10 Minuten an die Küste. Zum nächsten größeren Strand waren es nur wenige Minuten mit dem Bus.

Die maltesische Küche ist sehr köstlich, typische Gerichte sind zum Beispiel der in Wein gegarte Hase, das typische maltesische Weißbrot, „Ftira“, welches mit Tomatensoße, Olivenöl, Kapern und Thunfisch serviert wird, und Pastizzi. Pastizzi sind kleine Teigtaschen, gefüllt mit Erbsen, Käse, Spinat oder Thunfisch und eignen sich perfekt für den kleinen Hunger zwischendurch. Sonst werden noch allerhand Nudelgerichte, wie zum Beispiel Timpana angeboten. Nicht zum Übersehen ist allerdings der italienische Einfluss. Die Malteser lieben Pizza und Pasta. Auch Fisch wird natürlich viel und gerne gegessen, vor allem Thunfisch, Schwertfisch, Lampuki und Oktopus.

Auch ich habe natürlich viel von der maltesischen Küche genossen, oft bin ich mit meinen Kommilitonen essen gegangen, häufig haben wir aber auch zu Hause gekocht. Da die Küche eher schwach ausgestattet war, gab es meist einfache Gerichte, wie zum Beispiel Pasta.

Von Montag bis Freitag stellte die MMSA ein Lunchpaket zur Verfügung, das man sich von einem Lieferwagen abholen konnte. Leider wiederholte sich das Essen in kurzen Abständen und es war nicht recht ausgiebig.

### **Finanzielles:**

Malta hat ein recht ähnliches Preisniveau wie Österreich. Bestimmte Lebensmittel, vor allem jene die in Malta angebaut werden, sind günstiger, Lebensmittel, die importiert werden müssen, sind zum Teil teurer.

Wie viel Geld man während dieser Auslandsfamlatur benötigt, ist sehr stark abhängig, wie man seine Freizeit verbringt. Grundsätzlich sind die Busse günstig, viele Sehenswürdigkeiten können gratis oder gegen nur eine geringe Gebühr besichtigt werden und darüber hinaus sind die meisten Sehenswürdigkeiten Teil der schönen Landschaft, für die man natürlich auch kein Eintrittsgeld bezahlen muss. Kosten können vor allem entstehen, wenn man abends auf die neu geschlossenen Freundschaften anstößt, öfter als zuhause auswärts isst oder teurere Aktivitäten wie zum Beispiel Tauchen unternimmt.

Die Vorbereitungskosten sind nicht all' zu groß, da man keine speziellen Impfungen braucht, da Malta in der EU liegt benötigt man auch kein Visum und weil die Insel nur ca. 2 Flugstunden von Wien entfernt ist, ist auch der Flug relativ günstig. Im Vergleich zu anderen Flugreisen ist jedoch der kurze Flug verhältnismäßig teuer, da fast nur Air Malta auf die Insel fliegt. Hinzu kommt noch eine Haftpflichtversicherung für das Arbeiten im Krankenhaus, welche ca. 30 € kostet.

Neben diesen Ausgaben muss natürlich noch die Gebühr für die Auslandsfamlatur an die AMSA entrichtet werden. Dafür muss man aber nichts für die Unterkunft zahlen und auch eine warme Mahlzeit in Form eines Lunchpakets ist inkludiert.

### **Welche Internetadressen empfehlst Du:**

- ✓ <https://ec.europa.eu/eures/main.jsp?catId=8775&acro=living&lang=de&parentId=7821&countryId=MT&living=>

## Tipps und Tricks

- ✓ Man kann angeblich schon ein paar Wochen vorher die Monats-Studentenkarte für die Öffis beantragen. Wenn man sie erst auf Malta beantragt, kommt sie erst, wenn man schon fast wieder daheim ist. Wenn man das nicht macht, kann man eine Karte um 15 € kaufen, mit der man 12 Busfahrten machen kann.
- ✓ Keine normalen (weiße) Taxis nehmen, sondern die Taxi-Apps eCabs oder Bolt benutzen! Mit diesen ist es viel günstiger.
- ✓ Flug früh buchen, am besten einfach gleich über Airmalta.com und nicht über Drittanbieter (es gibt nur einen Flughafen, daher kann man schon lang vor der finalen Bestätigung 8 Wochen vor der Famulatur den Flug buchen). Direkt über AirMalta ist der Flug häufig billiger, weil man hier Gepäck günstiger hinzu buchen kann.
- ✓ Bei Bushaltestellen immer den Bus winken, wenn man will, dass er hält, sonst fährt er einfach weiter.
- ✓ Busfahrer geben oft sehr irreführende Informationen.
- ✓ In Paceville beim Fortgehen aufpassen auf Taschendiebstahl!
- ✓ Der Dresscode für das Krankenhaus scheint in den Exchange Conditions relativ streng. Tatsächlich braucht man nicht Hemd, Anzugshose und Lederschuhe etc. anziehen, sondern es reicht auch auf jeden Fall Jean und T-Shirt. Weißen Mantel braucht man keinen, Stethoskop sollte man aber mitnehmen!
- ✓ Adapter für die Steckdosen mitnehmen.

## Fotos:



Abbildung 1 Blick auf die Ramla Bay auf Gozo



*Abbildung 2 Alle Exchange Studenten*



*Abbildung 3 Gozo am besten mit dem Mietauto erkunden*



*Abbildung 4 Am Eingang zum Mater Dei Hospital*



*Abbildung 6 Auf der Endoskopie*



*Abbildung 5 Meine beiden Kollegen aus Ungarn und Nigeria auf der Gastroenterologie*



*Abbildung 8 Malta gehört zu den weltweit besten Tauchrevieren*



*Abbildung 7 Einige meiner Mitbewohner*



Abbildung 10 Das kristallklare Wasser der Coral Lagoon mit dem Kajak erkunden



Abbildung 9 Blick auf die historisch und architektonisch interessante Hauptstadt Valletta

### **Freier Teil:**

Neben der Famulatur blieb genug Zeit, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken. Am Nachmittag fuhren wir, das waren meine Mitbewohner oder andere Exchange-Studenten und ich, oft in unterschiedliche Städte, um Sehenswürdigkeiten anzusehen, an Strände, um sich von der anstrengenden Famulatur zu erholen oder machten andere Aktivitäten, wie zum Beispiel Tauchen, Rock Climbing, Kayaken etc.

Die Städte Maltas haben einen unglaublichen Charme, da die Häuser, Kirchen und Befestigungsanlagen oft Jahrhunderte alt sind und allesamt in Sandstein gebaut sind. Beim Schlendern durch die engen Gassen dieser alten Städte hat man oft das Gefühl, als würde man in ein anderes Zeitalter zurückversetzt werden. Man kann die Mischung der Kulturen aus Großbritannien, Italien und vor allem dem arabischen Raum deutlich erkennen. Besonders Valletta, Mdina und Victoria sind sehr beeindruckend und versprühen orientalischen Charme.

Es gibt viele Strände in Malta, die meisten sind Felsstrände, es gibt aber auch einige schöne Sandstrände. In der Nähe unseres Hauses war der Sliema Beach, der auch zu Fuß leicht zu erreichen war. An diesem waren wir sehr oft, da wir häufig keine Lust hatten, länger mit dem Bus zu fahren, um zu einem anderen Strand zu kommen. Die Busse auf Malta sind zum Teil katastrophal, manchmal kommen sie 10 Minuten

zu früh, 30 Minuten zu spät oder gar nicht, und wenn sie kommen, dann braucht man mehr als eine Stunde, um von einem Ende zum anderen Ende der 25 km langen Insel zu kommen.

Ich bin begeisterter Taucher, weshalb ich auch einige Male in Malta tauchen war. Natürlich kann man Malta nicht mit dem Fisch- und Korallenreichtum von z.B. Südostasien oder dem Roten Meer vergleichen, jedoch gibt es einige interessante Spots, die es zu betauen gibt. Man findet unzählige Wracks, steil abfallende Küsten oder auch unterirdische Höhlen.

Das Social Program der MMSA war hervorragend, ca. alle zwei Tage stand eine andere Aktivität am Plan.

Das Social Program ist nicht nur aufgrund der Aktivitäten toll, sondern auch, um andere Personen kennen zu lernen, die am Exchange teilnehmen. So entstanden innerhalb kürzester Zeit großartige Freundschaften, die einen großen Beitrag an dieser tollen Erfahrung einer Auslandsfamulatur leisteten.

Teil des Social Programs waren zum Beispiel eine Beachparty, Beach-Yoga, Ausflüge nach Gozo, Valletta und Mdina, Boatparty, National Food and Drink Party, Bootsausflug zur Blue Grotto oder auch eine ziemlich coole Rooftop Party. Also wie man vielleicht erkennen kann, lebt man auf Malta einen sehr entspannten Lifestyle, der vor allem aus Partys und am nächsten Tag Entspannen am Strand besteht.

Ich bin unendlich dankbar, diese großartige Erfahrung gemacht zu haben und werde versuchen auch weiterhin mit den geschlossenen Freundschaften in Kontakt zu bleiben.